



Pet 1-19-09-21201-032015

61381 Friedrichsdorf

Medizinprodukte

Der Deutsche Bundestag hat die Petition am 20.05.2021 abschließend beraten und beschlossen:

Das Petitionsverfahren abzuschließen,
– weil dem Anliegen teilweise entsprochen worden ist.

Begründung

Mit der Petition wird gefordert, die Produktion von persönlicher Schutzausrüstung, wie Schutzmasken, Schutzkleidung und Schutzhandschuhen, verstärkt in Deutschland anzusiedeln und diese nicht-gewinnorientiert zu organisieren.

Zu dieser Thematik liegen dem Petitionsausschuss eine auf der Internetseite des Deutschen Bundestages veröffentlichte Eingabe mit 123 Mitzeichnungen und neun Diskussionsbeiträgen sowie eine weitere Eingabe mit verwandter Zielsetzung vor, die wegen des Sachzusammenhangs einer gemeinsamen parlamentarischen Behandlung zugeführt werden. Es wird um Verständnis gebeten, dass nicht auf alle der vorgetragenen Aspekte im Einzelnen eingegangen werden kann.

Zur Begründung des Anliegens wird im Wesentlichen ausgeführt, dass die Corona-Krise zeige, dass die gewinnorientierten Versorgungskanäle schnell unter dem Druck einer Pandemie kollabierten und die Versorgung durch ausländische Lieferketten den hohen Gewinnmöglichkeiten nicht standhielte. Würde eine für diese Notfälle eingerichtete Produktion existieren, die in normalen Zeiten gerade so viel produziere, dass sie sich selbst tragen könne, deren Einnahmen durch zugesagte Abnahme gesichert sei und die im Bedarfsfall schnell ihre Produktion erhöhen könne, so würden zukünftige Epidemien



besser steuerbar sein. Angeregt werde die Errichtung einer Stiftung mit Beteiligung des Bundes.

Hinsichtlich der weiteren Einzelheiten zu dem Vorbringen wird auf die eingereichten Unterlagen verwiesen.

Der Petitionsausschuss hat der Bundesregierung Gelegenheit gegeben, ihre Ansicht zu der Eingabe darzulegen. Das Ergebnis der parlamentarischen Prüfung lässt sich unter Einbeziehung der seitens der Bundesregierung angeführten Aspekte wie folgt zusammenfassen:

Der Petitionsausschuss hat zunächst großes Verständnis für die Petition. Auch nach dem Dafürhalten des Ausschusses stellen der nachhaltige und wettbewerbsfähige Aufbau eigener Produktionskapazitäten für persönliche Schutzausrüstung (PSA) in Deutschland sowie die Vermeidung von Importabhängigkeiten im Falle einer Pandemie sehr wichtige Anliegen dar.

Der Petitionsausschuss stellt fest, dass die Bundesregierung am 9. April 2020 die Errichtung eines Arbeitsstabs zum Aufbau und Ausbau der Produktion von PSA, Testausstattungen und Wirkstoffen in Deutschland und der Europäischen Union (EU) beschlossen hat. Der Arbeitsstab Produktion ist mit der Aufgabe betraut, den zeitnahen Aufbau von Wertschöpfungsketten für medizinische Schutzausrüstungen, Testausstattungen und Wirkstoffen in Deutschland und der EU zu unterstützen.

Der Produktionsstab hat zum 1. Mai 2020 mit der Richtlinie „Bundesförderung von Produktionsanlagen von Schutzausrüstung und dem Patientenschutz dienender Medizinprodukte sowie deren Vorprodukte“ ein Förderprogramm aufgelegt, mit dem Investitionen in die Produktion von Filtervlies mit einem Investitionskostenzuschuss in Höhe von 30 Prozent gefördert werden. Mit Beschluss des Corona-Kabinetts vom 30. April 2020 wurde der Arbeitsstab damit beauftragt, Investitionen in Produktionsanlagen zur Herstellung von zertifizierten Schutzmasken finanziell zu unterstützen. Die oben genannte Richtlinie wurde deshalb um zwei Fördermodule ergänzt und am 1. Juni 2020 novelliert. Mit der Novelle wurden auch Investitionen in Anlagen



zur Herstellung von nach europäischem Standard zertifizierten FFP2/3-Masken und medizinischen Gesichtsmasken (OP-Masken) gefördert.

Deutschland hat die Investitionen in Anlagen zur Herstellung von Vlies und zertifizierten Masken erfolgreich angereizt und damit den im Frühjahr 2020 herrschenden Engpass an zertifizierten Masken entspannt.

Neben der zusätzlichen Produktion von Masken kommt der vorausschauenden Bevorratung eine wichtige Rolle zu. Deutschland wird aus diesem Grund eine nationale Reserve an PSA aufbauen, welche sich aus physisch bevorrateter PSA sowie gesicherten Produktionskapazitäten zusammensetzt.

Abschließend weist der Ausschuss darauf hin, dass nach erfolgtem Hochlauf im Rahmen der „Maskenproduktion in Deutschland“ durchschnittlich ca. 42,5 Millionen Masken pro Woche aus deutscher Produktion angeliefert werden sollen. Bis Ende 2021 werden voraussichtlich ca. 3,2 Milliarden Masken angeliefert worden sein. Für das Jahr 2020 sind für die „Maskenproduktion in Deutschland“ 0,3 Milliarden Euro und für 2021 0,9 Milliarden Euro eingeplant (vgl. Antwort der Bundesregierung auf eine Kleine Anfrage der Fraktion der FDP, Drucksache 19/23472, S. 7).

Der Petitionsausschuss begrüßt ausdrücklich die bereits ergriffenen Maßnahmen.

Soweit mit der Petition angeregt wird, die Produktion von PSA nicht-gewinnorientiert zu organisieren, gibt der Ausschuss zu bedenken, dass die Soziale Marktwirtschaft Grundlage der Wirtschaftsordnung in Deutschland ist. Die Marktwirtschaft sorgt dafür, dass Unternehmen innovative Produkte entwickeln. Der Wettbewerb um die Gunst der Kunden spornt Unternehmen an, ihre Produktionsmittel effizient einzusetzen, eine hohe Qualität von Waren und Dienstleistungen zu erreichen und auch Preissenkungsspielräume an die Verbraucher weiterzugeben.

Vor diesem Hintergrund empfiehlt der Petitionsausschuss aus den oben dargelegten Gründen, das Petitionsverfahren abzuschließen, weil dem Anliegen der Petition teilweise entsprochen worden ist.